



## Gemeinsam gegen Mobber

Workshops an der Realschule mit Unterstützung von außen

sz **Netphen.** Mobbing in Schulen ist Alltag. Vielfach unbemerkt werden Mitschüler ausgegrenzt, gekränkt, gequält. Sich dem Lehrer oder den Eltern anzuvertrauen, wagen viele der Betroffenen nicht.

„Damit es an unserer Schule gar nicht erst so weit kommt, stellen wir uns der Mobbing-Thematik von Anfang an – mit unterschiedlichen Herangehensweisen. Wir sind sehr dankbar dafür, dass es uns gelungen ist, über mehrere Jahre eine Veranstaltungskette mit ‚Talentino‘ und der Bürgerstiftung Netphen aufzubauen. Auf diese Weise ist Nachhaltigkeit gewährleistet. Es besteht die begründete Hoffnung, dass das Thema von den Schülerinnen und Schülern verinnerlicht wird und sowohl Einstellungen wie auch Verhaltensweisen zum Problem des Mobbing ändern.“ Das sagt Silvia Glomski, Leiterin der Realschule Netphen. Mobbing sei kein

neues Phänomen, sondern eine ernstzunehmende Form von Gewalt und verursache physische und psychische Schäden. Außerdem sinke bei Mobbing-Opfern das Leistungsverhalten deutlich.

Der Netphener Verein „Talentino“ – ursprünglich gegründet, um sich der Förderung und Unterstützung hoch- und andersbegabter Kinder zu widmen –, ist immer öfter in Sachen Unterstützung für Mobbing-Opfer gefordert. Aus diesem Bedarf heraus hat er das Projekt „Wir sind Klasse – Gemeinsam stark gegen Mobber“ entwickelt, eine theaterpädagogische Maßnahme, die die Perspektive des Täters und Opfers gleichermaßen mit einbezieht.

Ein weiteres Hauptaugenmerk des Projekts liegt auf der Stärkung des Selbstbewusstseins und des eigenen Selbstwertgefühls der jungen Menschen mit dem Ziel, dass sie ihrer Opferrolle entkommen können. Die Bürgerstiftung Netphen unter-

stützte die Durchführung dieses Projekts erstmalig im vergangenen Jahr. Deren Vorstandsvorsitzender Jürgen Korstian lobt in diesem Zusammenhang die hohe Einsatzbereitschaft seitens der Schule. „Man hat die Notwendigkeit erkannt, präventiv tätig zu werden. Das sollte viel öfter so sein, denn meistens ist es für die Betroffenen schon zu spät, wenn Mobbing an einer Schule zum offensichtlichen Problem wird.“ Gerne habe die Stiftung deshalb weitere Fördermittel für das Projekt zur Verfügung gestellt.

Ziel der diesjährigen Workshops war, gewonnene Erkenntnisse zu festigen und den Schülern Techniken zu vermitteln, mit denen Mobbing erkannt, vermieden oder zumindest vermindert werden kann. Die Klassen entwickelten laut Pressemitteilung ein Gespür dafür, wie sie eine tragfähige Gemeinschaft für die Zukunft werden können.